

Hochschulangebote in Rätoromanisch erhalten

Das Hochschulangebot in rätoromanischer Sprach- und Literaturwissenschaft soll erhalten bleiben. Damit hat der Ständerat den Bundesrat in einer Motion beauftragt. Zentral für den Erhalt der rätoromanischen Sprache sei die Sprachvermittlung an der Schule, sagte Kommissionssprecher *Ivo Bischofberger* (CVP/AR). Dies sei aber nur möglich, wenn Lehrkräfte an Schweizer Universitäten pädagogisch-didaktische Zusatzausbildungen absolvieren könnten. Der Kanton Graubünden, wo die meisten rätoromanisch sprechenden Personen lebten, sei kein Universitätskanton und darum auf die Angebote in anderen Kantonen angewiesen. Der Bundesrat unterstützt das Anliegen und zeigte sich bereit, die Motion entgegenzunehmen. (sda)

Einschleichen auf frischer Tat ertappt

Am vorletzten Sonntag hat sich in einer Bar in Thuis ein Einschleichen auf frischer Tat ereignet. Zwei Männer, ein 22-jähriger Schweizer und ein 19-jähriger Holländer, sind einen Tag nach der Tat in flagranti erwischt worden, als sie einen Teil des Deliktguts abtransportieren wollten. Die beiden Männer hatten vorgängig ein Fenster in der Toilette der Bar geöffnet, um nach Betriebschluss ohne Sachschaden anzurichten einsteigen zu können. Sie entwendeten einen Laptop, einen Verstärker und mehrere Flaschen Spirituosen. Den Verstärker lagerten sie unweit der Bar in einem Garten. Als die beiden diesen am darauffolgenden Tag holen und abtransportieren wollten, konnten sie von zwei Kantonspolizisten beobachtet werden. Bei den anschließenden Befragungen gestanden sie dann, diesen Einschleichen auf frischer Tat begangen zu haben, wie die Kantonspolizei gestern mitteilte. (bt)

Amerikanischer Experte für Jörg Jenatsch

Randolph C. Head, Professor an der University of California, Riverside, ist Autor des neusten Buchs zum umstrittenen Bündner Helden *Jörg Jenatsch*. Unter dem Titel «Jenatschs Axt. Soziale Grenzen, Identität und Mythos in der Epoche des Dreissigjährigen Krieges», wird Jenatsch vom Autor als eine Figur im Dreissigjährigen Krieg gezeigt und beleuchtet. Anhand Jenatschs Handeln werden nicht nur das konventionelle Handeln, die Denkmuster und individuellen Grenzen innerhalb der damaligen Gesellschaft deutlich, sondern auch, wie der Bündner mit diesen Konventionen brach und die Normen überschritt.

Head wurde in Frauenfeld als Sohn einer Schweizer Mutter und eines US-amerikanischen Vaters geboren und wuchs in Südkalifornien auf. Er studierte Sozialanthropologie und promovierte in Europäischer Geschichte an der University of Virginia. Unter seinen zahlreichen Publikationen finden sich mehrere Aufsätze zur Geschichte der Schweiz und Graubündens. So beispielsweise seine 1995 veröffentlichte Studie «Early Modern Democracy in the Grisons» (2001: «Demokratie im frühneuzeitlichen Graubünden»). Jenatsch habe er in jener Studie gezielt ausgeklammert, da bereits exzellente Biografien vorlagen, so Head. Doch die Bedeutung der Religion sei wesentlich für die untersuchte Epoche und die Identitätsbildung. Deshalb habe er sich in seinem neusten Werk Jenatsch gewidmet.

Head spricht nicht nur Englisch und Deutsch, sondern auch Romanisch. «Ich habe einen Kurs in Laax besucht», erklärt er. «Wenn ich über die Schweiz, Graubünden und Jenatsch forsche, ist das doch ein 'muss'...» (nol)

► «Jenatschs Axt ...»

KURZ GEMELDET

● **Anmeldungen für das Bildungszentrum Surselva:** Erfolg beginnt mit Bildung. Am 16. Januar 2012 ist der letzte Termin, sich für die Handelsmittelschule und für die Fachmittelschule in Ilanz anzumelden. Anmeldeformulare sind beim Bildungszentrum Surselva erhältlich.

Informationen unter: www.bzs-surselva.ch

Buchpräsentation

«Jenatschs Axt» – eine biografische Zeitstudie

«Jenatschs Axt» von *Randolph C. Head* zeigt *Jörg Jenatsch* als einen Vertreter seiner Zeit inmitten der Konflikte Graubündens im 17. Jahrhundert. Herausgegeben wurde das Buch vom Institut für Kulturforschung Graubünden.

Von Sabine-Claudia Nold

Umstritten war er schon immer, der Bündner Freiheitsheld *Jörg Jenatsch*. Ihm ist das neuste Werk von *Randolph C. Head* gewidmet, das vor zwei Jahren in Englisch und dieser Tage mit einer Auflage von 2000 Exemplaren in Deutsch erschienen ist. Der Autor, ein profund Kenner der europäischen Geschichte und des Dreissigjährigen Krieges, legt unter dem Titel «Jenatschs Axt. Soziale Grenzen, Identität und Mythos in der Epoche des Dreissigjährigen Krieges» ein Werk vor, das anhand der Figur von *Jörg Jenatsch* (1596 bis 1639) die prägenden gesellschaftlichen Grenzen des 17. Jahrhunderts schildert. Ebenso zeigt er auf, wie Jenatsch diese Grenzen skrupellos überschritt.

Keine psychologische Frage

Head, der an der University of California, Riverside, als Professor unterrichtet, zählt die Entstehung von Republiken zu seinen For-



Marius Risi, Leiter des Instituts für Kulturforschung Graubünden, anlässlich der gestrigen Buchpräsentation «Jenatschs Axt».



Axt in Wort und Bild: Autor Randolph C. Head freut sich auch über den Umschlag, der mit den Titeln eine blutige Axt nachzeichnet. (Fotos Yanik Bürkli)

schungsschwerpunkten. Jenatsch Epoche war geprägt von religiöser Spaltung und wirtschaftlichem Wandel. Die kulturellen Leitideen gaben ein klares Verhalten von Einzelnen und Gruppen vor, doch die Konflikte und Kriege stellten diese Normen zusehends infrage. Die einzelnen Individuen mussten eine eigene Identität finden. «Jenatsch ist eine Figur, anhand derer die Frage nach der Identitätsbildung abgelesen werden kann», erklärt Head. Die Frage nach der Identität sei

aber keine psychologische Frage. «Identität lässt sich am Handeln eines Menschen ablesen.» Jenatsch handelte und überschritt die prägenden sozialen, politischen und konfessionellen Grenzen seines Jahrhunderts: Er war reformierter Geistlicher, Soldat, Offizier und konvertierte zum Katholizismus. Er stand in Diensten der Republik Venedig und Frankreichs und verhandelte als Vertreter der Drei Bünde mit den kriegsführenden Mächten. Er beteiligte sich am Mordanschlag auf Pompejus von Planta und strebte die Aufnahme in den Adelsstand an. «Hätte ihm 1639 im «Staubigen Hüetli» nicht ein Axthieb den Schädel gespalten, wäre ihm dieses Ansinnen auch geglückt. Die Papiere lagen in Insbruck bereit.»

Entstehung eines Mythos

Head zeigt in seinem Werk überdies auf, wie Jenatsch im 19. Jahrhundert zum Nationalhelden aufgebaut wurde. Man erinnere sich beispielsweise an den berühmten Roman von *Conrad Ferdinand Meyer*. «In jeder Zeit wurden Jenatsch auch Frauen hinzugefügt – beispielsweise *Lucrezia von Planta*», erklärt Head. Die Behauptung, die

gleiche Axt, die Pompejus von Planta getötet habe, sei auch das Mordwerkzeug für Jenatsch gewesen, sei hingegen eine zeitgenössische Erzählung, versichert der Professor.

Neuste Erkenntnisse

«Jenatschs Axt» ist in Zusammenarbeit mit der *Jörg-Jenatsch-Stiftung* und dem Institut für Kulturforschung Graubünden (IKG) herausgegeben worden. *Marius Risi*, Leiter des IKG, und *Stefan Bühler*, Leiter der Casanova Druck und Verlag AG, freuten sich gemeinsam, dass das Werk in einem Bündner Verlag erscheinen konnte. Die Übersetzungsarbeit aus dem Englischen leistete *Peter Jäger* aus Chur.

Das Buch ist per sofort im Deserlina Verlag erhältlich und berücksichtigt den neusten Stand der Forschung, die durch das Auffinden des Nachlasses von *Erik Hug* – dem Ausgräber des Leichnams von Jenatsch – neuen Aufschwung erhielt. Dieser Nachlass wird zurzeit unter der Leitung von *Manuel Janosa* untersucht und erforscht.

Randolph C. Head: «Jenatschs Axt. Soziale Grenzen, Identität und Mythos in der Epoche des Dreissigjährigen Krieges», Reihe Cultura Alpina, Verlag Deserlina, 48 Franken.

Öffentlicher Verkehr

Rail-Hit neu auch für Bernina-Express

Die Reise mit dem öffentlichen Verkehr wird für Bündner Feriengäste noch attraktiver. RhB, Hotelleriesuisse Graubünden und weitere Partner haben den Rail-Hit optimiert.

Die RhB wiederholt auch in diesem Winter die Feriengästeaktion Rail-Hit. Partner der RhB sind Hotelleriesuisse Graubünden und neu verschiedene Ferienwohnungsanbieter wie zum Beispiel E-domizil. Rail-Hit ist für Fahrten von Montag bis Donnerstag und erstmals ohne zeitliche Einschränkungen. Das bewährte Motto lautet: Eine Person bezahlt, die zweite fährt gratis mit. Der Rail-Hit wird noch bis 1. Mai 2012 angeboten.

RhB und Hotelleriesuisse Graubünden lancierten vor drei Jahren die Erlebnisaktion RhB Rail-Hit. Das Angebot ist bei den Gästen auf

Anbietern auf grosse Zustimmung gestossen. Im letzten Winter nutzten rund 1000 Gäste der teilnehmenden rund 400 Hotels die Gelegenheit, eine Begleitperson kostenlos auf eine Fahrt auf dem 384 Kilometer langen Bündner Bahnnetz einzuladen – damit sind rund 2000 Wintergäste in den Genuss einer Erlebnisfahrt mit der RhB gekommen.

Erstmals profitieren auch Mieter von Ferienwohnungen und Ferienhäusern vom Angebot. Das Motto bleibt einfach: Eine Person bezahlt, die zweite fährt umsonst mit. Der Rail-Hit ist jeweils für Fahrten von Montag bis Donnerstag und erstmals ohne zeitliche Einschränkungen gültig. Und ebenfalls neu sind auch Fahrten im Bernina-Express zugelassen, wobei die Zuschläge jedoch zu bezahlen sind. Hingegen gilt der Rail-Hit weiterhin nicht in anderen zuschlagspflichtigen Zügen und auch nicht auf Sonderfahrten und auf der Schlittelbahn Preda-Bergün. Die Hotelgäste der klassifi-

zierten Hotels erhalten den Gutschein beim Einchecken, die Gäste der Parahotellerie über den Ferienwohnungsanbieter. Die Gutscheine können jeweils an jedem bedienten RhB-Bahnhof eingelöst werden.

Die beteiligten Anbieter sind überzeugt, dass der Rail-Hit einem grossen Bedürfnis jener Wintergäste entgegenkommt, welche Alternativen zum Wintersport suchen und mit dieser Aktion einen Anreiz erhalten, das winterliche Graubünden zu erkunden. *Martin Sturzenegger*, Leiter Vertrieb und Marketing bei der RhB betont: «Mit dem Rail-Hit bieten wir unseren Feriengästen attraktive Zusatzleistungen zu vorteilhaften Konditionen». Der Rail-Hit unterstreiche auch die Bedeutung der Zusammenarbeit verschiedener touristischen Anbieter zum Wohle des Gastes. Es sei zudem ein wichtiges Signal für einen «proaktiven und kreativen Umgang mit der derzeit schwierigen touristischen Situation». (bt)

Regierungsratswahl

Bereits über 30 Anlässe besucht

Seit seiner Nominierung als Regierungsratskandidat der FDP Mitte November hat alt Standespräsident *Christian Rathgeb* bereits über 30 Veranstaltungen besucht, die unter anderem in Poschiavo, Sedrun, Pany, Maienfeld, Fläsch, Jenins, Malans, Samedan, Savognin, Roveredo, Lenzerheide, Andeer, St. Moritz und Chur stattfanden. Dies teilte die FDP gestern mit. Rathgeb wolle sich in allen Landesteilen der Bevölkerung stellen. Unterstützt werde er von einem breit abgestützten Wahlteam unter der Leitung von Grossrat *Jann Hartmann*. Aus Respekt vor der besinnlichen Weihnachtszeit werde in der Weihnachtszeit auf Wahlaktivitäten verzichtet. Ab Januar werde *Christian Rathgeb* bis zum Wahltag am 29. Januar wieder täglich in den Talschaften des Kantons präsent sein. Anliegen und Fragen können ihm jederzeit auch auf der Internetseite www.christian-rathgeb.ch und über Facebook übermittelt werden. (bt)